

Dresdner Volkszeitung

Buchdruckerei: Dresden
Laden & Comp., Nr. 1208

Organ für das werktätige Volk

Buchdruckerei: Gebr. Simmler, Dresden
und Schlesische Staatsbank

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden

Rechtspreis einschließlich Bezugserlösen mit den wöchentlichen Beilagen
"Nach der Arbeit" und "Welt und Zeit" für einen halben Monat 1 M.
Einzelnummer 10 Pf.

Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung

Schriftleitung: Bettineiplatz 10, Fernsprecher Nr. 25261. Sprech-
stunde nur wöchentlich von 12 bis 1 Uhr.
Geschäftsstelle: Bettineiplatz 10, Fernsprecher Nr. 25261 und 12707.
Geschäftszeit von früh 7 Uhr bis 5 Uhr nachmittags.

Anzeigenpreis: Grundpreise: die 29 mm breite Nonpareilleseit 30 Pf., die 30 mm breite Reklameseite 1,50 M., für ausländische An-
zeigen 35 Pf. und 2 M. Familienanzeigen, Stellen- und Wielgeschäf-
tig 40 Proz. Rabatt. Für Briefmarkenbeladung 10 Pf.

Nr. 120

Dresden, Donnerstag den 27. Mai 1926

37. Jahrg.

Keine innere Einigung in Frankreich

P. Paris, 26. Mai. (Gag. Zentralv.)

Auf dem Parteitag der Sozialistischen Partei in Clermont-Ferrand war am Mittwoch die Abstimmung über den ganzen Tag über damit beschäftigt, eine einheitliche Einigungssitzung zur allgemeinen Politik einzurichten. Der ehemalige französische organisierte Arbeiter. Von der Gründung einer Tagessitzung nach einstweilen Abhandlung gezwungen werden, da die erforderlichen Mittel fehlten. Eine längere Abstimmung drohte sich nun die Haltung des Parteis der Sozialisten gegen und deren Einordnung in das Bündnis der Internationale. Die Vertreter von Mattoz forderten die Partei auf, von der Regierung die sofortige Einstellung der militärischen Operationen in Norwegen zu verlangen.

Der äußerlich einigende Weg

P. Paris, 27. Mai. (Gag. Zentralv.)

Der Sozialistische Parteitag in Clermont-Ferrand ist am Mittwoch abends zu Ende gegangen, ohne daß es gelungen ist, eine Einigung zwischen den drei Fraktionen herbeizuführen. Die Gruppe Renaudel hatte zwar zum Ende darauf verzichtet, eine separate Einigungssitzung vorzusehen, das gab aber auch nicht die Einigung der Mehrheit angedeutet, weil in deren Standpunkt in der Frage einer strengen Parteidisziplin nicht teilnahm. Am Ende der Abstimmung standen mit zwei Entschließungen gegen eine Gruppe der Rechten, gesammelt von Gouillot, Léon, Paul Bourg, sowie die vier außerordentlichen Abgeordneten vom Pays de la Loire, die sich den von Comte Mattoz vorgebrachten Vorschlag zu eigen gemacht haben. Die Gruppe Renaudel hingegen verzichtete auf die Parteidisziplin, um dann einen gemeinsamen Entschluß zu erzielen, was es nicht gelang. Nach langen Abstimmungen wurde beschlossen, dass Abstimmungen einzunehmen eine zur allgemeinen Politik, eine über die Tagessitzungen und eine über die Gesamt-
einigungssitzung. Daraus erklärte Renaudel, daß er und seine Gruppe sich enthalten werden. "Die Sache", verkündete er, "ist die sozialistisch meines künftigen Tages".

Die dreifache Abstimmung

Bei der Abstimmung wurde der erste Teil der Entscheidung zur allgemeinen Politik mit 228 Abstimmungen der 684 Abstimmenden und 114 Abstimmenden angenommen. Der zweite Teil der Entscheidung über die Parteidisziplin erhielt 1895 Stimmen bei 895 Abstimmungen, 312 Gruppe Renaudel stimmten dagegen. Die gesamte Entscheidung fand dann mit 220 gegen 166 Entschließung Renaudel bei 685 Abstimmungen statt. Bei der Abstimmung der Mitglieder der Parteileitung durch den Parteitag wurde ebenfalls, die Pläne für die Gruppe Renaudel gegen zu lassen in der Hoffnung, daß Renaudel und seine Freunde auf ihrem Entschluß nicht beharrten werden.

Der Inhalt der Entscheidung

Die vom Kongress angenommene Entscheidung wiederholte in ihrem ersten Teil die von Leon Blum vorgebrachte Aussicht über die allgemeine Politik der Partei. Sie lehnt jede Beziehung an einer bürgerlichen Regierung ab und erklärt sich für die Politik der Unterstützung jeder Regierung gegenüber, die sich das sozialistische Programm zur Finanzpolitik nicht eignen möcht. Jeder andere Regierung gegenüber wird die sozialistische Kameradschaft eine oppositionelle Haltung einnehmen müssen. Die Einheitsfront mit den Kommunisten wird absehbar sein. Der letzte Teil der Entscheidung wendet sich gegen die häufigen Fälle von Bruch der Parteidisziplin und rügt sie scharf. Von besonderen Maßnahmen wird für den Jugendkampf nicht gesprochen, jedoch werden solche für die Zukunft im Falle der Wiederholung angekündigt.

Wenn auch nach vielerem Bemühen eine Einigungssitzung einer trockenen Weisheit gefaßt wurde, so sind die Gegenseite bestehen geblieben. Die Rechtsgruppe Renaudel steht gegen beide und will sich nicht der Parteidisziplin unterwerfen. Die Linkenfraktion selbst ebenfalls auf ihrem Wege, der zu Methoden der Staatstaufbau und ihrer Disziplinslogik führen soll. Es kommt jetzt von der allgemeinen politischen Lage und der Stellung zu den aktuellen Problemen ab, ob die Gegenseite langsam überwunden werden können oder sich verstärken. Der französischen sozialistischen Partei stehen noch schwierige Tage bevor.

Erklärung des Genossen Breitscheid

A. Clermont-Ferrand, 27. Mai. (Gag. Zentralv.) In einer öffentlichen Versammlung anlässlich des jüngsten Parteitages sprach als Vertreter Deutschlands Genosse Breitscheid. Er legte die Gründe dar, weshalb die deutsche Partei für den deutsch-europäischen Vertrag gestimmt hat. Der Sturm sei gewesen, durch den Vertrag Russland in das System des europäischen Friedens einzubringen und Deutschland gleichzeitig zu einer Prüfung der Geschäftsbürgen zwischen Osteuropa und Westeuropa zu lassen. Breitscheid unterstrich außerdem das große Interesse, das die übrigen Völker Europas an der Ausarbeitung der Republik in Deutschland haben würden, da die republikanische Staatsform eine der Bedingungen für die Aufrechterhaltung des Friedens sei.

In vier Wochen Volksentscheid!

Die preußischen Ausführungsbestimmungen zum Volksentscheid sind nunmehr fertiggestellt und werden am Dienstag veröffentlicht.

Aut noch vier Wochen sind mit zum Volksentscheid. Sofort nach Bekanntgabe der Ausführungsbestimmungen wird an allen Orten die folgendwerte Abstimmung seit dem Zusammenschluß im Jahre 1918 nochmals werden. Wenn die Reichsregierung die folgenden Wahlen nicht zugänglich gestellt werden können, so ist die Wahlzeit am 1. August 1926 festgesetzt. Wenn die Reichsregierung die von ihr vertragte "Sanction" für die vorbereiteten Verpflichtungen des Finanzministeriums gegenüber dem sozialen Königtum unangetastet bleibt, wird sie gegen Beibringen der Volksabstimmung ausgesetzt, so wird sie beim Reichstag am 1. August 1926 erneut abgehalten.

Der preußische Finanzminister hat an die Generalversammlung des Deutschen Reichs ein Schreiben gerichtet, indem er dies auffordert, dafür Sorge zu tragen, daß die der ehemaligen Sanction zugehörigen zur Belebung überlassenen Belegschaften wieder nach Berlin geschafft werden, damit sie der öffentlichen Bevölkerung wieder zugänglich gestellt werden können. Ob die heutige Sanction zugehörige die von ihr vertragte "Sanction" ist nicht erfüllt. Verpflichtungen des Finanzministeriums gegenüber dem sozialen Königtum unangetastet, wird sie gegen Beibringen der Volksabstimmung ausgesetzt, so wird sie beim Reichstag am 1. August 1926 erneut abgehalten.

Stimmt für Ja!

Eine Entscheidung des deutschen Friedenskartells

Das deutsche Friedenskartell fordert die Mitglieder aller ihm angehörenden Organisationen in einer Rundgebung auf, beim Volksentscheid für die entschädigende Entlastung der Arbeiter zu stimmen. Diejenigen Parteien, heißt es in dem Aufruf, die in der Entscheidunglosen Entscheidung der Fürsten nicht die ideale Lösung erhielten, erkennen immerhin an, daß nach Lage der Dinge die Annahme des vom Volle begehrten Gesetzes ein weitaus geringeres Niveau ist als seine Ablehnung. Die ungewohnten Summen, die den Fürsten gereicht würden, kämen vor allem der nationalistischen Reaktion und der Vorbereitung des Krieges zugute.

Die Gerichtskomödie im Fälscherprozeß

Urteilsfällung

N. Budapest, 27. Mai. (Gag. Zentralv.)

Am Fälscherprozeß wurde am Mittwoch abends das Urteil gesprochen. Die Hauptangeklagten, Bela Kun, Windischgrätz und der ehemalige Landespolizeichef Radóffy, wurden wegen Verbrechen der Geldfälschung und der Dokumentenfälschung zu 16 Jahren Zuchthaus und 10 Millionen Kronen - 600 Reichsmark - Geldstrafe sowie zu Amnestie und Verlust der politischen Rechte auf drei Jahre verurteilt. 4 Monate und 11 Tage der Untersuchungszeit werden unterstrichen. Die Leiter des Kartographischen Instituts, Gábor, wurde wegen des Verbrechens der Geldfälschung zu zwei Jahren Zuchthaus und zwei Millionen Kronen Geldstrafe sowie Amnestie und Verlust der politischen Rechte auf drei Jahre verurteilt. Der Sekretär des Kartographischen Instituts, Gábor und Dr. Károly Károlyi, erhielten wegen Beihilfe zur Geldfälschung je 1 Jahr Gefängnis und zweier Millionen Kronen Geldstrafe sowie Amnestie und Verlust der politischen Rechte auf 3 Jahre. 1½ Monate der Untersuchungszeit werden auch ihnen unterstrichen. Der technische Leiter des Kartographischen Instituts, Gábor, wurde wegen des Verbrechens der Geldfälschung zu zwei Jahren Zuchthaus und zwei Millionen Kronen Geldstrafe sowie Amnestie und Verlust der politischen Rechte auf drei Jahre verurteilt. Der Sekretär des Kartographischen Instituts erhielt wegen Beihilfe zur Geldfälschung und Dokumentenfälschung 1 Jahr 6 Monate Gefängnis und die üblichen Strafzulagen. Die übrigen Beamten des Kartographischen Instituts erhielten Beihilfestrafen von 2 bis 6 Monaten. Ein Teil der Angeklagten, die gefälschte Banknoten verwendet hatten, erhielt Gefängnis von 10 Monaten bis zu 1 Jahr. Alle Angeklagten wurden verurteilt, der Bank von Frankreich als Kombination Schadensersatz einen Franken zu zahlen und die Prozeßkosten zu leisten.

Großen Aufsehen erregte der Freispruch des Generaldirektors des Post- und Telegraphen-Büros sowie der des Eigentümers der Post- und Telegraphen-Büros, sowie der des Eigentümers der Post- und Telegraphen-Büros, gegen den von der ungarischen Nationalbundes-Szörtschaft, gegen den von der Staatsanwaltschaft Anklage wegen Betäubung an der Staatsföldung erhoben war.

In der Begründung des Urteils für alle wird festgestellt, daß alle Angeklagten vollkommen unschuldig ge-
handelt haben und dem Vaterland einen Dienst erweisen wollten.

Zweckmäßig wurde berichtet, daß kein Mitglied der Regierung von der Notenfälschung Kenntnis gehabt habe. Der Obertribunal beschloß, alle Angeklagten, mit Ausnahme vom Prinzen Windischgrätz und Radóffy, sofort auf freien Fuß zu setzen. Gleichwohl hat der Staatsanwalt als die Beteiligten haben Berufung eingefügt.

So ist denn die Szenation ohne Szenation zu Ende gegangen. Denn auf das Urteil kam es nicht so sehr an als auf den Prozeß, der die wahnsinnig schändlichen ent-
hüllt hat. Das hat das Gericht im absofarierten Spiel mit Ankläger und Angeklagten planmäßig und reinflich verhindert. Und so ist Ungarn weder "gereinigt" noch die Reaktion geschwächt. Es hat sich noch nichts geändert.

Der Prozeß mußte freiheitlich mit Verurteilungen enden. Die Angeklagten waren alle gefährlich, und das Auge des Angeklagten war auf den Budapester Gerichtssaal gerichtet. Ein Schwurgericht hätte sie bei der in herrschenden Kreisen vorwaltenden Stimmung vielleicht freigesprochen. Gelehrte Richter wußten, wie man es macht. Die Höhe der Strafe ist ganz belanglos; denn kein Mensch zweifelt in Ungarn daran, daß die Herren sehr bald amnestiert werden, und solange sie im Gefängnis bleiben werden, wird es ein Gefängnis noch dem Richter der Operette "Aledernau" sein, ein fideles Gefängnis, den Bedürfnissen solch vornehmer Höflinge am reicht.

Entscheidend allein waren die Fragen, ob der wirtschaftliche Verlauf und die Bedeutung der Geld-
fälchungen geklärt worden ist, und ob der Prozeß
Wirkungen auf den Gang der konterrevolutionären

Politik ausüben wird.erner die Frage der Verantwortung der Regierung und vor allem der ungarischen Armee in der Frontslacht. Am letzten Tag der Verhandlung lagte es ein Anklager, Oberstregimentarzt Szörts, der aus seinem Herzen keine Widerrede möchte, klar und klar aus: Die Frontslacht war eine mißglückte Kooperation in dem unblutigen Krieg, den Ungarn gegen seine Nachbarn führt und den es in lange führen wird, bis es seine alten Grenzen wiederherstellt hat. Das Gericht hatte nur eine rote Sorge: nichts darüber im Laufe der Verhandlung zu erfahren, wer die Operationen entworfen hat! Und doch wäre es so leicht gewesen, um die Frage los zu sein der Hand. Der aus diesem Gesichtspunkt wichtigste Angeklagte war der General Gábor, der Kommandant des Kartographischen Instituts, wo die Zürcher für die Notenfälschung eingerichtet wurde. Er ließ es offen; er erhielt den Befehl, das Institut der Frontslacht zur Erfüllung zu stellen. Nicht wäre natürlich gewesen, als ihn zu fragen, wer ihm den Befehl erteilt. Diese Frage wurde aber von niemand gestellt, noch von dem Vertreter der Banane de France, der als Beteiligter zugelassen war. Die Antwort auf diese Frage hätte alle Enthüllungen aufgewogen, denn sie hätte darüber Aufklärung gegeben, wer der Begründer eines ungarischen Generals ist. Die Fäden führen zum Reichsverweser Horthy und zu seiner "Kabinettstanz", die mir der Technik für einen durch den Friedensvertrag verbotenen Generalstab der Armee ist.

Zo hielten alle Beteiligten zusammen. Als nach dem ersten Schied über den Weltstandort der Frontslacht im Januar Windischgrätz und Radóffy verhaftet waren, ist vereinbart worden, daß nun der "Numerus clausus" angewendet wird; es dürfen keinen neuen Persönlichkeiten kompromittiert werden, sondern die in der Votinstimmung verhafteten und ausgelieferten müssen alles auf sich nehmen. Die aristokratischen Kreise des Windischgrätz ließen Sturm gegen diese Vereinbarung aber mit wenig Erfolg. Windischgrätz selbst weigerte sich, ihre offizielle von ihm stammenden Informationen zu bestätigen, allerdings widerlegte er sie auch nicht. So ist das Spiel durchgeholt worden — und wird durchgeholt werden bis zur Begnadigung.

Unser ungarischer Mitarbeiter kreidet uns auf Socke:

Die wirkliche Geschichte der Frontslacht ist in wenigen Worten erzählt. Wer Männer sind die Lehrer des Klans: der Chef der Operationen ist der Generalstab, Oberst Ludwin Fischer, als militärischer Leiter, und Graf Paul Teleki, den Ministerpräsident Graf Bethlen 1921 mit der Leitung der "Auslandspropaganda" beauftragt hat, der politische und diplomatische Regisseur. Windischgrätz und Radóffy waren nur die Werkzeuge. Der erste Verlust bestand in der Losreiseung Odenburgs von Deutschösterreich. Da dieser Verlust seltsam nötig war, um weiter in der Richtung des peripherischen Befreiungskampfes vorzugehen. Als solche bot sich die Slowakei an: man wollte mit entsprechenden Geldmitteln die irredentistische und vielleicht auch die kommunistische Bewegung stärken;

Der Luftverkehr ist frei

Im Mittwoch fanden die ersten Flüge auf der neuen Luftpostlinie Berlin-Paris statt. Die Aufnahme des Luftverkehrs zwischen Berlin und Paris zeigt, daß die Voeux-Politik nicht zu einer Ruhe im Luftverkehr führt, sondern zu einem wahren Gewitter. Es war zu erwarten, daß die nationale Politik einen Angriff der Luftfahrt auf einen sozialen Frieden und Freiheit hat. Es war zu erwarten, daß die nationale Politik eine solche Nationalität hat, um es als unbedingt unmöglich zu machen, daß es Deutschland zuviel gebe, und daß es keinen Nationalismus hat, um es als unbedingt unmöglich zu machen, daß es keine Luftfahrt gäbe. Es gibt sogar einige wenige Zeiten, die davon reden, daß das Abkommen bestimmen sollte, wie man unter den Verhältnissen handelt. Das ist natürlich einigermaßen.

Der Weltkrieg, den das Luftverkehrsamt bringt, ist mit keiner zu greifen. Alle technischen Leistungen müssen fallen weg. Deutschland hat völlige Freiheit vor dem Vorwurf des Einwanderers. Das Konsenskomitee wird abtreten. Die Luftfahrtbehörden, die der Entente bereits gehören und dem Abbruch verfallen sollten, sind vollständig Deutschland übergegangen worden. Diese fallen repräsentieren einen Wert von 15 Millionen. Demgegenüber besteht die deutsche Luftpost aus öffentlichen Mitteln und keine staatliche Verwaltung aus der Reichswehr auf Kosten des Reichs aufzufinden darf. Sie ist Reichsverwaltung, die bereits einen Führer hat, weiter steigen, und nach sechs Jahren dürfen weitere 36 im Abreisekosten erwerben. Lediglich an den paar Reichsmeistern des Pariser Abkommen schließen zu können, wäre vollständig Europa gewesen. Während Deutschland früher nur in der neuzeitlichen einzige Rollendolche hatte, sind jetzt für das besetzte Land vier große Flughäfen und 12 reguläre Landebahnen angelegt.

Am 20. Mai soll der Londoner Konsenskomitee einberufen werden, um die Zustimmung der britischen Regierung zu erhalten. Lediglich an den paar Reichsmeistern des Pariser Abkommen schließen zu können, wäre vollständig Europa gewesen. Während Deutschland früher nur in der neuzeitlichen einzige Rollendolche hatte, sind jetzt für das besetzte Land vier große Flughäfen und 12 reguläre Landebahnen angelegt.

Die Bedeutung wird in der nächsten Zeit eine Beschränkung der Zustellung der bisher geltenden Begriffsbestimmungen auf die deutsche Luftpost ergeben. Der Inhalt des Pariser Abkommen ist es nicht um die Luftverkehrsverträge handelt, sondern um das Abkommen, das jetzt noch vertraglich festgestellt waren. Die Kosten werden in Genf beim Konvent des Volkerbundes hinterlegt. Bei der Bedeutung des Abkommenes mag jedoch eine Veröffentlichung des Wettbewerbs gefordert werden.

Das erste deutsche Flugzeug in Paris

P. Paris, 26. Mai. (Sig. Drabik.) Im Mittwoch nachmittag ist das erste deutsche Flugzeug aus Berlin in Paris eingetroffen, was es auf dem Flughafen de Bourget bei aufliegenden Menschenmenge begrüßt wurde.

Die Abrüstungsfrage

Die Vorschläge den Kommissionen überwiesen

T. Mont. 26. Mai. (Sig. Drabik.)

In der hörbaren letzten Plenarversammlung der Vorbereitenden Konferenz am Mittwoch leisteten noch einmal sechs Abgeordnete zwischen verschiedenen Staaten Gruppen eine Abrüstungsfrage groß auf. Die Vorführeure waren dabei die Vertreter der kleinen Entente, die zunächst an dem Bericht des Ratsausschusses verschiedene Ausführungen hatten. Dennoch wurde es schließlich einstimmig angenommen. Weitere Vertreter der kleinen Entente mandten sich dann gegen das Abkommen der ungarischen Regierung, das Ungarn sich nicht zufügte. Entweder müsse der Friedensvertrag von Trianon rückgängig oder die Unparteiungsvorsteher würden auf den anderen Stand angewiesen werden. Der kubanische, der rumänische und der slowakische Delegierte erwiderten, daß ihre Staaten diese Meinung bedurften und der ungarischen Regierung schon zustimmen, jedoch widergegen, den Anschluß von Riedel-Lippmanns Abkommen angenommen haben. Somit siegte leider als nach ihnen auch Lord Robert Cecil, der französische General Paul Doumer ist am Dienstag abends nach Clermont-Ferrand und der italienische Vertreter lehnte es ab, die vorbereitende Abmachung zu akzeptieren. Prof. Bernstorff stellte kurz aus, daß Deutschland großen zwei Situationen gegenüberstehen, mit der es sich auf die Zukunft nicht abfinden kann, und der zukünftigen Lage noch nicht vorgenommenen Abrüstung, die er in allen seinen Auseinandersetzungen im Auge gehabt habe. Zum Schluß wurde das Abkommen Ungarn und ein solches Griechenland verhindern, daß beiden Kommissionen überreichen, monit sich der ungarische und der griechische Vertreter einander erklären.

Die Übernahmeform der Plenarberatungen der Vorbereitenden Konferenz soll so bald wie möglich erfolgen. Am bestimmten Zeitpunkt dafür festzulegen, sieht man trotz dem

Widerstand eines Kongresses für Streitinstrumente mit obligatem Abstand. Er verzerrt Sime für Aufbau und Gestaltung. Seine Erfahrung ist noch von der Händelsschule beeinflußt, die ihn zu ähnlichen Weisheitsleidenschaften verleitet. Walter Schäffer spielt mit einem Gefühl die Solopartie. Der nur wenig ergiebige Schauspiel hat noch mit einer Sinfonie (Herrn und Beauder ab - dem Stil, das fehlt am Ort war).

P. B.

Die Opernsolisten gegen Moras Entlassung

Die Solomitglieder der Oper haben dem Kultusministerium schriftliche Entschließung übergeben:

Die verarmten Solomitglieder der Oper protestieren gegen die Genehmigung des Entlassungsgesuches des Herrn Oberstudiellers Alois Mora. Sie verlieren in einem verdienten, ausgezeichneten, schwer zu erlegenden Regisseur. Die Mitglieder befürchten auf das riesige, daß die Leitung der Staatsoper keinen Weg gefunden hat, diesen bedeutenden Abgang zu verhindern, der durch Dispositionsmängel bestimmt ist und von denen auch die Solomitglieder auf das schwerste betroffen sind. Adolf Schmalauer, Robert Häfner, Schriftführer, i. R. für Fritz Blaßlitz als Solobetreter.

Dresdner Kalender

Theater am 28. Mai: Opernhaus: Antreitsreihe A: Der Sonnenmann (7½). Vollstübchen Nr. 7274 bis 7282. — Schauspielhaus: Antreitsreihe A: W. E. Schenck (7½). — Alberts-Theater: Biertheaterstrasse 211 bis 2110. — Reuer-Vorster (Ostra-Allee): Und das Nicht Schneiden in der Stille (7½). Vollstübchen Nr. 8067 bis 4266. — Reiterbühne: Das Goldene Schloss (7½). — Zentraltheater: Schauspiel des Theaters im Deutschen Palast, Berlin, mit der Holler-Revue: Richtig! (S. 505). — Theater am Borsigplatz: Die Döllapringelstein (8).

Alberttheater. Anfolge Erkrankung im Personal nach der Eröffnung des Stücks "Antonie" verhindert werden. Dafür am Freitag "Die heimliche Frau". — Sonntag (8½) "Schönheit", (7½) "Rudame Sans Gene".

Bottshaus. Lehrgang Ernst Lohme: Die Teilnehmer setzen auf die Ausstellung der Kunstmuseum-Akademie am 20. Mai aufmerksam gemacht. Rücksicht Uebergangsabend: Freitag den 6. Juni, abends 7 Uhr, im Bottshausen Gymnasium. — Dienstag Sonnabend, den 20. Mai, Auftaktende Führung von Oberstudiellere G. Richter wird auf Sonnabend den 6. Juni verlegt.

dringenden Wünsche des amerikanischen Delegierten jedoch nicht für möglich. Die wirtschaftliche und die militärische Kommission beginnen sofort mit ihren Arbeiten.

Internationale Arbeitskonferenz

T. Mont. 26. Mai. (Sig. Drabik.) Am Mittwoch wurde die Internationale Arbeitskonferenz mit einer Begrüßungsrede des Vorsitzenden des Verwaltungsrates des Internationalen Arbeitsamtes, Albert Thomé, eröffnet. Darauf folgte die Wahl des vom Verwaltungsrat in Aussicht genommenen Vorsitzenden des Konferenz des sozialdemokratischen Parlamentariers und Sozialpolitikers Dr. Koleno.

In der Konferenz nehmen 87 Ländervertreter teil, darunter 120 Akteure und technische Beauftragte aus Polen an. Die 120 Delegierten kommen aus 35 Staaten und 12 internationalen Organisationen. Die Zahl der teilnehmenden Delegierten ist um 5 weniger als bei der letzten Konferenz, 19 Länder sind gar nicht vertreten. Doch handelt es sich hierbei entweder um sehr weit entfernte oder industriell noch wenig entwickelte Staaten. Die stärkste Vertretung weist Spanien mit 17 Delegierten auf, dann folgen Japan mit 15, Deutschland und England mit je 14. Danach mit 10 und 9 fort.

Zwei Arbeitgeberdelegierte haben bereits Entwicklungsentscheid eingebracht: der Industrierat zur Durchführung einer Befreiung über die Arbeitsmarktwirtschaft der Engländer und Polen in Afrika und Amerika sowie für die Errichtung eines Korrespondenten des Internationalen Arbeitsamtes in Indien und der Schweiz. Zweitens über die Entwicklung der Arbeitslosigkeit.

In Vizepräsidenten der Arbeitskonferenz sind gewählt worden: Minister Augusto Gómez als Regierungsrat, Doctor (Zivildiplomat) als Arbeitervorsteher. Am den Beitragsauschuss ist als Regierungsratvertreter Gómez und als Arbeitervorstehervertreter Romualdo Pogal und der Schweizer Schmidt gewählt worden, als Arbeitnehmervertreter der Österreichische Weißt. Auf Antrag der Sozialdelegationen sollen vier Kommissionen der Konferenz eingerichtet werden.

Ein Internationaler Mieterkongress

Vom 21. bis 24. Mai fand in Zürich der erste internationale Mieterkongress statt. Es geht den Versuch dar, den Kampf gegen Wohnungsmarkt und Mieterhäuser auf internationale Grundlage zu organisieren. Durch die Beratungen des Kongresses wurde aufgezeigt, daß Wohnungszettel und Mietzettel in allen Ländern ohne Ausnahme früher die breiten Massen der Bevölkerung bedienten und doch private Wohnungsnan nicht in der Lage ist, diese Gedanken auch nur zu lindern.

Die Bedeutung des Kongresses illustrierten folgende Zahlen: Die Befreiung der optimistischen Vertreter der Hauptstädte und Metropolen; die Krise ist vor dem Ende des Krieges verdeckt, durch die Betätigungen des Kongresses wurde aufgezeigt, daß Wohnungszettel und Mietzettel in allen Ländern ohne Ausnahme früher die breiten Massen der Bevölkerung bedienten und doch private Wohnungsnan nicht in der Lage ist, diese Gedanken auch nur zu lindern.

Die Zerstörung der deutschen Mieterschaft in zwei große Verbände wurde allgemein bedauert und an die deutsche Delegation der Welt gerichtet, ihre Kraft für eine volle Befreiung beider Organisationen einzusehen. Von allgemeinem Interesse waren die Berichte der einzelnen Länder. Ihnen ist zu entscheiden, ob politische Neutralität und Unabhängigkeit auf kulturellem Gebiet eingestanden wird. Geschäftsbüro waren die Darstellungen des ungarischen Vertreters Dr. Sandor Budapest. Der ungarische Metropole sind zuständige vorhanden, die zu Bildern eines Pariser Werks würdig sind. Von Wien aus ist in Ungarn überwunden keine mehr, auch den Mietnahmen des österreichischen Delegations wird befreite Ausserstaaten entgegengestellt.

Der französische Mieterkongress wird geregelt durch eine Reihe von Verordnungen, die an juristischer Gültigkeit nicht zu wünschen übrig lassen. In Frankreich bringen liegen die Dinge sehr ähnlich. Die französische Regierung ist auf dem besten Wege, durch ihr eigentümiges Verbot auf dem Gebiete des Mietvertrages für die letzten Reste der Summe der französischen Befreiung zu verschaffen. Was im Elsass möglich ist, zeigt folgender Fall, der sich vor einiger Zeit in Küssabergen ereignete. Eine Mutter, die dem Staat 21 Kinder gebar und sie als Witwe unter denkbar schwierigsten Verhältnissen aufzog, erhält eines Tages die Einladung auf die Mutter. Mit Tassen und Trompeten wird sie hier begrüßt empfangen und erhält für ihre Leistungen im Interesse der Bevölkerungszunahme einen Preis auf die Brust geklebt. Eines Tages bekommt sie wiederum einen Besuch durch die Schule. Dieser Mal handelt es sich aber um eine andere Sache. Sie wird mitgeteilt, daß sie innerhalb einiger Tage die Wohnung zu räumen habe, da sie einige Monate mit der Witwe im Fürstentum ist.

Günstiger laufen die Berichte aus anderen Staaten. So fanden die Handelsmärkte Länder berichten, wie man hier mit Hilfe großer Wohnungsgenossenschaften der Wohnungswirtschaft einen Preis für Preise geht. Eigentümig waren die Berichte des Danziger Vertreters. In Danzig verfügte man das Experiment, sich durch Aufstellung einer eigenen Mieterschaft den Parlamentswahlen einen größeren Einfluss auf die Abgeordneten zu verschaffen. Der Versuch endet mit einem kläglichen Misserfolg. Von den 120 Parlamentarien gelang es nur einen für die Mieterschaft zu erobern. Die Schweiz ging anders vor. Sie gründete im engsten Kreis mit der Sozialdemokratie den Vertrieb und den Vermietergenossenschaften eine Einheitsfront der gesamten Mieterschaft und erreichte bei den Parlamentswahlen einen größeren Einfluss auf die Abgeordneten zu verschaffen. Der Versuch endet mit einem kläglichen Misserfolg. Von den 120 Parlamentarien gelang es nur einen für die Mieterschaft zu erobern. Die Schweiz ging anders vor. Sie gründete im engsten Kreis mit der Sozialdemokratie den Vertrieb und den Vermietergenossenschaften eine Einheitsfront der gesamten Mieterschaft und erreichte bei den Parlamentswahlen einen größeren Einfluss auf die Abgeordneten zu verschaffen. Der Versuch endet mit einem kläglichen Misserfolg. Von den 120 Parlamentarien gelang es nur einen für die Mieterschaft zu erobern. Die Schweiz ging anders vor. Sie gründete im engsten Kreis mit der Sozialdemokratie den Vertrieb und den Vermietergenossenschaften eine Einheitsfront der gesamten Mieterschaft und erreichte bei den Parlamentswahlen einen größeren Einfluss auf die Abgeordneten zu verschaffen. Der Versuch endet mit einem kläglichen Misserfolg. Von den 120 Parlamentarien gelang es nur einen für die Mieterschaft zu erobern. Die Schweiz ging anders vor. Sie gründete im engsten Kreis mit der Sozialdemokratie den Vertrieb und den Vermietergenossenschaften eine Einheitsfront der gesamten Mieterschaft und erreichte bei den Parlamentswahlen einen größeren Einfluss auf die Abgeordneten zu verschaffen. Der Versuch endet mit einem kläglichen Misserfolg. Von den 120 Parlamentarien gelang es nur einen für die Mieterschaft zu erobern. Die Schweiz ging anders vor. Sie gründete im engsten Kreis mit der Sozialdemokratie den Vertrieb und den Vermietergenossenschaften eine Einheitsfront der gesamten Mieterschaft und erreichte bei den Parlamentswahlen einen größeren Einfluss auf die Abgeordneten zu verschaffen. Der Versuch endet mit einem kläglichen Misserfolg. Von den 120 Parlamentarien gelang es nur einen für die Mieterschaft zu erobern. Die Schweiz ging anders vor. Sie gründete im engsten Kreis mit der Sozialdemokratie den Vertrieb und den Vermietergenossenschaften eine Einheitsfront der gesamten Mieterschaft und erreichte bei den Parlamentswahlen einen größeren Einfluss auf die Abgeordneten zu verschaffen. Der Versuch endet mit einem kläglichen Misserfolg. Von den 120 Parlamentarien gelang es nur einen für die Mieterschaft zu erobern. Die Schweiz ging anders vor. Sie gründete im engsten Kreis mit der Sozialdemokratie den Vertrieb und den Vermietergenossenschaften eine Einheitsfront der gesamten Mieterschaft und erreichte bei den Parlamentswahlen einen größeren Einfluss auf die Abgeordneten zu verschaffen. Der Versuch endet mit einem kläglichen Misserfolg. Von den 120 Parlamentarien gelang es nur einen für die Mieterschaft zu erobern. Die Schweiz ging anders vor. Sie gründete im engsten Kreis mit der Sozialdemokratie den Vertrieb und den Vermietergenossenschaften eine Einheitsfront der gesamten Mieterschaft und erreichte bei den Parlamentswahlen einen größeren Einfluss auf die Abgeordneten zu verschaffen. Der Versuch endet mit einem kläglichen Misserfolg. Von den 120 Parlamentarien gelang es nur einen für die Mieterschaft zu erobern. Die Schweiz ging anders vor. Sie gründete im engsten Kreis mit der Sozialdemokratie den Vertrieb und den Vermietergenossenschaften eine Einheitsfront der gesamten Mieterschaft und erreichte bei den Parlamentswahlen einen größeren Einfluss auf die Abgeordneten zu verschaffen. Der Versuch endet mit einem kläglichen Misserfolg. Von den 120 Parlamentarien gelang es nur einen für die Mieterschaft zu erobern. Die Schweiz ging anders vor. Sie gründete im engsten Kreis mit der Sozialdemokratie den Vertrieb und den Vermietergenossenschaften eine Einheitsfront der gesamten Mieterschaft und erreichte bei den Parlamentswahlen einen größeren Einfluss auf die Abgeordneten zu verschaffen. Der Versuch endet mit einem kläglichen Misserfolg. Von den 120 Parlamentarien gelang es nur einen für die Mieterschaft zu erobern. Die Schweiz ging anders vor. Sie gründete im engsten Kreis mit der Sozialdemokratie den Vertrieb und den Vermietergenossenschaften eine Einheitsfront der gesamten Mieterschaft und erreichte bei den Parlamentswahlen einen größeren Einfluss auf die Abgeordneten zu verschaffen. Der Versuch endet mit einem kläglichen Misserfolg. Von den 120 Parlamentarien gelang es nur einen für die Mieterschaft zu erobern. Die Schweiz ging anders vor. Sie gründete im engsten Kreis mit der Sozialdemokratie den Vertrieb und den Vermietergenossenschaften eine Einheitsfront der gesamten Mieterschaft und erreichte bei den Parlamentswahlen einen größeren Einfluss auf die Abgeordneten zu verschaffen. Der Versuch endet mit einem kläglichen Misserfolg. Von den 120 Parlamentarien gelang es nur einen für die Mieterschaft zu erobern. Die Schweiz ging anders vor. Sie gründete im engsten Kreis mit der Sozialdemokratie den Vertrieb und den Vermietergenossenschaften eine Einheitsfront der gesamten Mieterschaft und erreichte bei den Parlamentswahlen einen größeren Einfluss auf die Abgeordneten zu verschaffen. Der Versuch endet mit einem kläglichen Misserfolg. Von den 120 Parlamentarien gelang es nur einen für die Mieterschaft zu erobern. Die Schweiz ging anders vor. Sie gründete im engsten Kreis mit der Sozialdemokratie den Vertrieb und den Vermietergenossenschaften eine Einheitsfront der gesamten Mieterschaft und erreichte bei den Parlamentswahlen einen größeren Einfluss auf die Abgeordneten zu verschaffen. Der Versuch endet mit einem kläglichen Misserfolg. Von den 120 Parlamentarien gelang es nur einen für die Mieterschaft zu erobern. Die Schweiz ging anders vor. Sie gründete im engsten Kreis mit der Sozialdemokratie den Vertrieb und den Vermietergenossenschaften eine Einheitsfront der gesamten Mieterschaft und erreichte bei den Parlamentswahlen einen größeren Einfluss auf die Abgeordneten zu verschaffen. Der Versuch endet mit einem kläglichen Misserfolg. Von den 120 Parlamentarien gelang es nur einen für die Mieterschaft zu erobern. Die Schweiz ging anders vor. Sie gründete im engsten Kreis mit der Sozialdemokratie den Vertrieb und den Vermietergenossenschaften eine Einheitsfront der gesamten Mieterschaft und erreichte bei den Parlamentswahlen einen größeren Einfluss auf die Abgeordneten zu verschaffen. Der Versuch endet mit einem kläglichen Misserfolg. Von den 120 Parlamentarien gelang es nur einen für die Mieterschaft zu erobern. Die Schweiz ging anders vor. Sie gründete im engsten Kreis mit der Sozialdemokratie den Vertrieb und den Vermietergenossenschaften eine Einheitsfront der gesamten Mieterschaft und erreichte bei den Parlamentswahlen einen größeren Einfluss auf die Abgeordneten zu verschaffen. Der Versuch endet mit einem kläglichen Misserfolg. Von den 120 Parlamentarien gelang es nur einen für die Mieterschaft zu erobern. Die Schweiz ging anders vor. Sie gründete im engsten Kreis mit der Sozialdemokratie den Vertrieb und den Vermietergenossenschaften eine Einheitsfront der gesamten Mieterschaft und erreichte bei den Parlamentswahlen einen größeren Einfluss auf die Abgeordneten zu verschaffen. Der Versuch endet mit einem kläglichen Misserfolg. Von den 120 Parlamentarien gelang es nur einen für die Mieterschaft zu erobern. Die Schweiz ging anders vor. Sie gründete im engsten Kreis mit der Sozialdemokratie den Vertrieb und den Vermietergenossenschaften eine Einheitsfront der gesamten Mieterschaft und erreichte bei den Parlamentswahlen einen größeren Einfluss auf die Abgeordneten zu verschaffen. Der Versuch endet mit einem kläglichen Misserfolg. Von den 120 Parlamentarien gelang es nur einen für die Mieterschaft zu erobern. Die Schweiz ging anders vor. Sie gründete im engsten Kreis mit der Sozialdemokratie den Vertrieb und den Vermietergenossenschaften eine Einheitsfront der gesamten Mieterschaft und erreichte bei den Parlamentswahlen einen größeren Einfluss auf die Abgeordneten zu verschaffen. Der Versuch endet mit einem kläglichen Misserfolg. Von den 120 Parlamentarien gelang es nur einen für die Mieterschaft zu erobern. Die Schweiz ging anders vor. Sie gründete im engsten Kreis mit der Sozialdemokratie den Vertrieb und den Vermietergenossenschaften eine Einheitsfront der gesamten Mieterschaft und erreichte bei den Parlamentswahlen einen größeren Einfluss auf die Abgeordneten zu verschaffen. Der Versuch endet mit einem kläglichen Misserfolg. Von den 120 Parlamentarien gelang es nur einen für die Mieterschaft zu erobern. Die Schweiz ging anders vor. Sie gründete im engsten Kreis mit der Sozialdemokratie den Vertrieb und den Vermietergenossenschaften eine Einheitsfront der gesamten Mieterschaft und erreichte bei den Parlamentswahlen einen größeren Einfluss auf die Abgeordneten zu verschaffen. Der Versuch endet mit einem kläglichen Misserfolg. Von den 120 Parlamentarien gelang es nur einen für die Mieterschaft zu erobern. Die Schweiz ging anders vor. Sie gründete im engsten Kreis mit der Sozialdemokratie den Vertrieb und den Vermietergenossenschaften eine Einheitsfront der gesamten Mieterschaft und erreichte bei den Parlamentswahlen einen größeren Einfluss auf die Abgeordneten zu verschaffen. Der Versuch endet mit einem kläglichen Misserfolg. Von den 120 Parlamentarien gelang es nur einen für die Mieterschaft zu erobern. Die Schweiz ging anders vor. Sie gründete im engsten Kreis mit der Sozialdemokratie den Vertrieb und den Vermietergenossenschaften eine Einheitsfront der gesamten Mieterschaft und erreichte bei den Parlamentswahlen einen größeren Einfluss auf die Abgeordneten zu verschaffen. Der Versuch endet mit einem kläglichen Misserfolg. Von den 120 Parlamentarien gelang es nur einen für die Mieterschaft zu erobern. Die Schweiz ging anders vor. Sie gründete im engsten Kreis mit der Sozialdemokratie den Vertrieb und den Vermietergenossenschaften eine Einheitsfront der gesamten Mieterschaft und erreichte bei den Parlamentswahlen einen größeren Einfluss auf die Abgeordneten zu verschaffen. Der Versuch endet mit einem kläglichen Misserfolg. Von den 120 Parlamentarien gelang es nur einen für die Mieterschaft zu erobern. Die Schweiz ging anders vor. Sie gründete im engsten Kreis mit der Sozialdemokratie den Vertrieb und den Vermietergenossenschaften eine Einheitsfront der gesamten Mieterschaft und erreichte bei den Parlamentswahlen einen größeren Einfluss auf die Abgeordneten zu verschaffen. Der Versuch endet mit einem kläglichen Misserfolg. Von den 120 Parlamentarien gelang es nur einen für die Mieterschaft zu erobern. Die Schweiz ging anders vor. Sie gründete im engsten Kreis mit der Sozialdemokratie den Vertrieb und den Vermietergenossenschaften eine Einheitsfront der gesamten Mieterschaft und erreichte bei den Parlamentswahlen einen größeren Einfluss auf die Abgeordneten zu verschaffen. Der Versuch endet mit einem kläglichen Misserfolg. Von den 120 Parlamentarien gelang es nur einen für die Mieterschaft zu erobern. Die Schweiz ging anders vor. Sie gründete im engsten Kreis mit der Sozialdemokratie den Vertrieb und den Vermietergenossenschaften eine Einheitsfront der gesamten Mieterschaft und erreichte bei den Parlamentswahlen einen

Wittmaacks Erzählungen

Klassenjustiz im Fall Amsus?

Unter dem Titel „Der Fall Amsus und die Frage der Klassenjustiz“ wünscht sich der Oberverwaltungsgerichtsrat Dr. Wittmaack in Nr. 288 des Dr. Anzeigers vom 23. Mai 1926 eh. den Zuhörern zu führen, daß im Prozeß gegen den Oberstaatsanwalt Dr. Amsus nicht von politischer Justiz noch von Klassenjustiz gesprochen werden kann. Seine richtig bemerkte er, daß der Staatsanwalt kein widerlicher Beamter ist, und daß er die Dienstausübung seiner Vorgesetzten zu befolgen hat. Aber zugleich ist seine Behauptung, daß die Staatsanwaltschaft verpflichtet sei, einzutreten, wenn anzunehmen sei, daß das Hauptverfahren gegen den Angeklagten eröffnet werde. Wäre denn so, dann müßten die Staatsanwälte ja in jedem Falle eingreifen, wenn es kommt, ferner vor, daß das Gericht den Antrag der Staatsanwaltschaft auf Schaffung des Hauptverfahrens ablehnt. Der Staatsanwalt hat vielleicht noch pflichtmäßigen Gründen zu entkräften, ob sich die Klage mit Rücksicht auf Erfolg eisachen lasse (vgl. diese Kommentar zur S. 180, Seite 7 zu § 152). Gibt nun der Staatsanwalt die Anklage bei einem Verhandlung, der eine solche nicht zu rechtfertigen scheint? Ni, aber eröffnet das Gericht das Hauptverfahren eingreifen darf auf Aufzettelung des Angeklagten gerichteten Antrage — legiertes und mit aller Amsus vor — so steht die Sache ein.

Dabei verdient hervorgehoben zu werden, daß es überaus schwer vorsteht, daß das Gericht entsprechen den Antrage der Staatsanwaltschaft das Verfahren eröffnet. Da das auf den Fall Amsus antrifft, muß man sich fragen: Warum hat das Gericht entgegen dem Antrage der Staatsanwaltschaft eröffnet? Die Klage liegt nahe, denn Dr. Amsus ist ein sozialdemokratischer Staatsanwalt und seinem derzeitigen Vorgesetzten daher ein Feind im Hause. Würden solche Erwägungen spielen, dann würde natürlich Amsus also Klassenjustiz vorliegen. Diese Klassenjustiz kann vom Staatsanwalt aber Rücksicht gericthen werden. Solche Grund ist berechtigt, denn man läßt doch auf der anderen Seite gegen die Klage des völkischen Rechtsanwalts Wedemann an den Vorsitz des Oberstaatsanwalts Dr. Amsus zu, die diesen gar nichts angeht. Es genügt seine Beteiligung an das Justizministerium, daß eine Erörterung in der Richtung des § 246 Strafes wichtiges Material aufzugeben würde, um ein großes Verfahren gegen Dr. Amsus auszulösen. „Zu anderen Zeiten wäre eine derartige unbegründete Anzeige einiges Verbrechen geworden. Da demgegenüber heute gegen den sozialdemokratischen Staatsanwalt ein Strafverfahren eingeleitet, es kommt die Frage: Politische Justiz? Klassenjustiz?“

Der Generalstaatsanwaltvorsitzende Dr. Weber hat nun die Aufzettelung beantragt! Man lasse sich nicht

dätschen. Er hat dem Gericht die Entscheidung darüber überlassen, ob Dr. Amsus so umfangig wie, daß er die Staatsanwaltschaft des § 246 nicht erlaubt oder ob er die Strafverfolgungen absichtlich unterlassen hat. Beide Wege müssen ihn, so rechnet er, auf dem Pfele, das er sich gestellt hatte, führen. Bei der ersten Alternative, Bezeichnung wegen Unschlüssigkeit, bei der zweiten Alternative, Abwanderung ins Ausland oder Gefängnis! Jeder Weg bedeutete Auskrohung aus dem Staatsdienste. Aber der öffentliche Ankläger erhält eine kategorische Niederlage, die er nie in den Kreis der Möglichen gegangen ist. Es erfolgte die Verurteilung des Angeklagten. Es wurde mehrere verurteilt, noch unfähig gemacht. Aber der Ankläger hat das nicht gewollt und auch nicht vorausgesahen, daß sonst hätte er nicht seinen Ständer gekennzeichnet und mit Höchststrafe, Unschlüssigkeit und Freiheit um sich geworfen. Schließlich ist ein Ankläger, der den Antrag auf Aufzettelung eröffnetlich gemacht hätte? Und wieder steht die aufschreckende Schilder vor der schlimmen Frage: Klassenjustiz?

Bei seinem letzten Bericht, den Vorwurf der Klassenjustiz zu entkräften, wird Herr Dr. Wittmaack — offensichtlich unwillig — zum Zeugen seiner Gegner. Auch das gehört mit zur Logik des Dr. Wittmaack. Dr. Wittmaack liegt in seinem Geschäftsbuch:

„Gegen einen Beschluß der Staatsanwaltschaft auf Einstellung des Verfahrens kann immer bestehen, der die Beurteilung beansprucht hat. Beschränkt bei dem vorgelegten Verfahren der Staatsanwaltschaft erheben und, wenn dieser Weg keinen Erfolg hat, sich an das Oberlandesgericht mit dem Gesuch richten, daß Gericht möge prüfen, ob die Staatsanwaltschaft angemessen sei, die Klage zu erheben. Sind solche formellen Einstellungsbefreiungen erlaubt, so ist unklar, ob man durch die Annahme im wesentlichen der Bogen entzogen, der Staatsanwalt habe aus eigener Hochstolzformen den Beschuldigten der Strafe entzogen wollen.“

Rin hat sich Dr. Amsus gerade immer und immer wieder damit verständigt, daß er jeden Einstellungsbefreiung jedem Anzeiger erlaubt hat, und daß die Einstellungsbefreiung berücksichtigt wird, daß bei dem Amt befindet. Aber bei dem Generalstaatsanwalt vertreten gehabt das nicht. Es geht der Herr Dr. Wittmaack — ausgerechnet der Befürworter des Vorwurfs der Klassenjustiz — aufzutreten, daß beim Vorliegen formeller Einstellungsbefreiungen von einer Abseit, jemand der geistlichen Strafe zu entziehen, oder die Rote sein kann. Ob ich der Herr Generalstaatsanwaltvorsitzende bei Herrn Dr. Wittmaack bekannt wird? Es bleibt also beim alten: Nicht so, sondern mit Dr. Wittmaack!

werden kann. Es darf hinzugefügt werden, daß die „Klassenjustiz“ noch nicht einmal zur Hälfte an diesem Berichte beteiligt ist...

Schippel und die Partei

Professor Schippel von der Technischen Hochschule in Dresden hat einen Artikel über den „Sächsischen Parteidiskursus“ geschrieben. Der Dresdner Anzeiger greift diesen Artikel natürlich mit Aversion auf, um ihn gegen die SPD zu verwenden. Schippel schreibt u. a.: „Nun aller Erfahrung entgeht der sächsischen Parteipartei, die Organisation von den Gruppen des Hauses zu den Gruppen, welche einer folgenden ununterbrochenen Kette von Anträgen, Verhandlungen, Verwahrungen und Prozeßen die Freude am Negativen und Abschreckenden bedienten. Was nicht bloß im Münsterland im Norden.“ Zusätzlich dazu die jüdische Partei nach Cixius und Raden herunter, und die in Dresden seine Ausführungen mit Bestürzung nahm.

Schippel sieht nicht ganz ersten Platz zur Partei im Gespräch. Was er tatsächlich mit seinem letzten Artikel beabsichtigt, geht aus dem Artikel nicht hervor. Schon im Jahre 1921 nutzte ihm Sebaldsberg in Bremen sagen: „Das ist wieder ein charakteristisches Zeichen für die Taktik, die dieser Mann in den 15 Jahren seiner öffentlichen Tätigkeit in allen entscheidenden Fragen vertritt, daß er nie wohl ernsthaft anfangen will, was keine willkürliche innere Überzeugung ist, doch er, auf Rübe gestellt, immer wieder auszuweisen will.“

Er wird in die Konstitution gewöhnt, berücksichtigt und gemeinsam das Programm, macht einige wenige Böderbücher für das Programm, und dann, als er merkt, daß bei einem erheblichen Teile der Partei die Stimmung dagegen ist, zieht er in Dresden als Gegner desselben in höchster, herabsetzender und verleidender Weise auf und behauptet, auf einschneidende, wofür er noch am Tage zuvor in engerer Sitzung der Funktion bestimmt hat. „Dort verhöhnt und verleidet er Partei und Parteigenossen in einer Weise, wie das, solange die Partei besteht, noch nie ein Generalstaatsanwaltvorsitzender bei Herrn Dr. Wittmaack getan hat.“ Seit 18 Jahren haben wir aller

vorher eine andere Partei gehabt.“

Derartige „Klassenjustiz“-Behauptungen — das ist eigentlich keine Behauptung mehr, da müssen entweder abweichen und von der Richtigkeit gefordert werden, ob sie derartige Vorwürfe und Beweise bringt. Selbstverständlich wird zum Schlüsse des „Gedankens“ der Handelskammer der Ansatz Amsus geben, daß eine Belohnung von 10 Millionen Reichsmark monatlich für den dreitägigen Richter von einer „sozialdemokratischen“ Wirtschaft nicht getragen

werden kann. Es darf hinzugefügt werden, daß die „Klassenjustiz“ noch nicht einmal zur Hälfte an diesem Berichte beteiligt ist...

Eder, den 3. September 1883.

Dein geliebtest Heinz.

Indem du oft Dich bei alter Gesundheit zu wünschen und Du auch wünschen wirst, daß allemal unser Kürmis vor der Thür ist und ich Dich einladen bei mich zu kommen, denn unser Kürmis ist allemal gebadet und haben ein frisch Neues angezogen.

Zentral Heinz! Denn ich muß allemal mir Dir schenken wie Hochzeit, denn die thut nun fast preißer. Zentral Heinz! Indem Du auch wünschen wirst, daß alles davon vergessen hast, als die Zeit, wo Du bei mir in Zwickau gewesen. Und auch die Kinder mo' Dich lassen grüßt als schenkt, daß Wöhle und Holz und Zojet und schenkt uns Wöhle und Peter. Und da ich als immer gedacht hab' ich friest sei sündet mehr und mehr. Dir einsel lagen, daß ich in vierter Monat heim und is die höchste Zeit. Ich hab' ja en schön Bernsdorf, 3 Kinder Wein jedes Jahr für zu verkaufen und 75 tausend Mark in Hypothek von mir kommt gleich in Gedächtnis.

Es rückt Dir Deine ewig getreue

Barbara, vermittele Blattbar

...diametralemillionenbombenelement!“ Damit füllt der Brief als Ball zusammengedrückt in eine Kugel. „Zahn! —! Tonnerblag und Kreisig! Tiefe Weiber! Abschließend! Die alte Teufelsdore! De älter je hab' je döller werden iß. Hört man daran auch denken können! Das alte Zahnarzt und ihre sechs Rangen — um und nur lieben! Der Teufel soll je holen. Aber drei Kinder auszuzimmeln! Teufelwelt! der Zahn sollte man doch höher treten.

Ooch Hanau, läßt in Bremen aus: „Bürde ein Arbeitnehmer so etwas erlauben, so wäre er längst unmöglich.“ Hanau lagte: „Richtet der Ton Schippel gegen einzelne seiner Schriftsteller wohl gezielt werden, so aber der Massen der Parteigenossen angeschlagen hat, und das ist etwas ganz anderes... Die ganze Partei wird als eine Herbe bingefüllt. In der Entwicklung verlangsamt wird über Dinge, von denen man nichts versteht. Eigentlich kann man die Partei nicht einschätzen. Selbst die unkundigen unter unsfern Gegnern haben uns derartiges nie ausgesagt.“

Hanau urteilt über Schivel: „Werther hatte er monatelang Artikel über Artillerie geschrieben zum Gaudium aller Gegner, ließ sich aber durch den Spott der Gegner nicht irritieren. sondern fuhr fort, immer weiteres Material gegen die Partei aufzuhäufen.“

Antif: „Ich bin durch mein Verhalten an der Ansicht gekommen, daß Schippel innerlich mit dem Grundanschauungen der Partei seit längerer Zeit gebrochen ist, und daß er mir nicht den Rücken hat, denn öffentlich auszusprechen.“

Heiter der Ton der Schippelschen Kritik kann man im Protokoll des Bremer Parteitages, Seite 222, weiteres nachlesen und dann urteile man über Schippels Bekämpfung zum Richter über den guten Ton in der Partei.

Glauchau gegen Sonderkonferenz

In Glauchau hatte tatsächlich eine von 18 Personen besuchte Sonderkonferenz der 23. September in der Max-Wilhelmschule stattgefunden. Die Parteimitgliedschaft von Glauchau hatte zum das Bedürfnis, in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung die Sonderkonferenz zu behandeln. Diese war von dem größten Teil der Ortsgruppenmitglieder besucht und brachte den 21 und ihrem Anhang eine gesetzlich erlaubende Niederlage.

Der freie Wille der Parteimitglieder, unter allen Umständen die Einheit der Partei aufrechtzuerhalten, kam durch Ausschreibung folgender Entschließung zum Ausdruck:

„Die außerordentliche Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Glauchau verurteilt zusehends, daß Mitglieder der Ortsgruppe an der Sonderkonferenz teilgenommen haben, da sie durch ihr Verhalten die Partei schädigen. Im Widerholungssinne fordern wir, um die Einheit der Partei zu erhalten, strikte Durchführung der Schlußfolgerungen des Parteiausschusses und des Beiratsparteitages. Von der Ortsgruppenleitung fordern wir auch fünfzig Wahlkampfzettel und literarische Werke.“

Diese Entschließung hatte mit 12 Gegnern. Die Versammlung zeigte die Geschlossenheit der Ortsgruppe, und mit einem Stimm auf den Sozialismus und dem Wohlwollen des Sozialdemokratischen Beirats aus der Mitte der Versammlung abgestimmt wurde, stand diese zur Ende.

Kritik der vogtländischen Textilmachinen-Industrie

Die Textilmachinen-Industrie war in den ersten Monaten des Jahres, sowohl das Vogtländ und das meslische Erzgebirge in Frage kommt, völlig ausreichend beschäftigt. momentan liegen Auslandsaufträge in städtischer Zahl vor. In den letzten Wochen ist jedoch ein Rückgang des Geschäfts zu beobachten, der hauptsächlich auf die verschärfe auständische Konkurrenz zurückzuführen ist, die vor allem vielfach mit geringeren Zahlungsbedingungen eintritt und — trotz höherer Kosten billige Maschinen bei todesloser Preiswettbewerb auf den Markt wirft. Deshalb würden bei einem Prozessfall die deutschen Maschinen ein weit günstigeres Abschlagskriterium finden. Die deutschen Unternehmen haben darüber da, aber es ist eine so oberflächliche Beurteilung gewohnt — und das bisher — im Gegensatz zur ostdeutschen Produktion — so wenig um rationelles Betriebserfordernis (Direktionszettel und Gehälter) gekämpft, daß sie das einzige Gut in — Schiedsentscheidungen sehen! Betriebene Betriebe der Textilmachinen-Industrie des Vogtländes haben damit viele breite Entlastungen vorgenommen bzw. ihre Belegschaft gefündigt.

The Lage der Krankenversicherung. Die noch immer ungekennzeichnete Wirtschaftsliste hat die Krankenversicherung mehr und auch in ihrer Anzahl bestimmt. Die Vertragsärzteschaft haben momentan den größten Anteil einer erheblichen Höhe erreicht. Auf der anderen Seite in der Ausgabestatistik noch wie vor Jahr erhöht. Es ist daher nicht verwunderlich, wenn die Krankenversicherung von jenem ausreichend Mittel anwendet, die geeignet sind, in dieser Beziehung eine Verbesserung anzubringen. Außerdem wird mit Strafgegenzügen gegen durchweg zahlungsunfähige Arbeitgeber vorgegangen, um während die Beschwerden vom Vater einbehalteten Betriebsanteile heranzuziehen. Der in letzter Zeit außerordentlich gestiegene Krankenstand hat sich nach und nach wieder etwas gezeigt. Es ist zu hoffen, daß mit dem Vorübersetzen der nächsten Jahre eine weitere Verbesserung eintreten wird. Dadurch kann eine gewisse Entlastung eintreten. In der Hauptstadt davor jedoch die weitere Entwicklung von den Wirtschaftsverhältnissen ab. Bei der sich immer noch vermehrenden Arbeitslosigkeit steht es aber gerade nicht so aus, als ob die Lage der Krankenversicherung in absehbarer Zeit eine andere werden würde.

Vom Kranz der Bogen. Langsam trocknet der Bogen die freie Kunstroute hinauf. Sie lädt terrassenförmig in fünf Idioten Terrassenterrassen an idyllischen Hällen nach Veitshöchheim hinunter. Rechts an den Berg grenzen zwei Mauergründen, jetzt grasüberwachsen; eine hohe Ebene und dort friedlich das drittligige Auditorium. Vor der nächsten Steigungsumwandlung bildet den Untergrund hier die eindrucksvolle Naturwand der Hobenberge mit ihren hochwandsäulenartigen Balustraden, die empore Elemente einer weiten Zwickau verhüllend. Tief unten im Tal beauf die Alm über Geröll und harte Lavafelden in wildromantischer Schönheit zwischen waldigen Schierzelien. Doch oben von der Straße steht man in sengfreiter Tiefe ihre sumpfigen Wiesen; immer wieder höben die Bergwände ihren steilen Lauf gehoben, immer wieder hat sie kaum einen kleinen Berg zu umschließen — dort die Stefansburg, die mit ihrem kleinen Turm auf dem mäandrierenden Hügel side unter allen andern malerisch hervorhebt.

Und eben blüht der Sommer in der fahlen Stärke der warmen Zwickauerne.

Werter Haupt stellt es zum Kranzplateau, Zwischenfallen, in dem der Mohr Anatolien leben. Einmal ist die Steigung überwunden — das Dorf Veitshöchheim taucht auf, ganz ruhig, überlegen. Einem Berg glaubt man erklommen zu haben, einen kleinen Berg — und nun findet man sich hier in den weiten, fast endlos weitemen Ebenen. Und tiefe unten im Hinterhof, vom Blick hier verborgen, liegt das liebliche Dorf an der Altmühl.

Bewaltigt ist der Endrand dieses plötzlichen, ungethnten Spaziergangs in der Zwickau. Trüben am Horizont die eruptive Feste einer ungeheuren Naturkraft. Nördlich begrenzen ihn die nützlichen Salzadern der weinen Lijel — alle überragend die Rose Aula; weiter, nach Westen, das Friedensdorf — erkrankt die Kirsche mit ihren Blüten — der behältige Weißerberg bei Tann — die großen Salzadernmassen des Zwickauer Berges und der langgestreckte Rücken des Käferberges mit seinen vier Spalten.

(Worth bringt folgt)

Sachsen

Kurzarbeiter und Erwerbslose

Behauptungen, aber keine Beweise

Der sächsische Wirtschafts- und Arbeitsministerium hat die Sachverständigenkammer am Nachmittag darüber gebeten, daß die zeitweilige Erröderung der Erwerbslosenunterstützung und die Einführung der Auszugsunterstützung wirtschaftlich ausgewirkt habe.

Die Sachverständigenkammer Plauen hat auf Grund angemeldeter „Beweise“ zurückgewiesen, daß im allgemeinen die Kurzarbeiterunterstützung wirtschaftlich ausgewirkt habe. „Die Sachverständigenkammer Plauen hat auf Grund angemeldeter „Beweise“ zurückgewiesen, daß im allgemeinen die Kurzarbeiterunterstützung wirtschaftlich ausgewirkt habe.“

Derartige „Kurzarbeiter“-Behauptungen — das ist eigentlich keine Behauptung mehr, da müssen entweder abweichen und von der Richtigkeit gefordert werden, ob sie derartige Vorwürfe und Beweise bringen. Selbstverständlich wird zum Schlüsse des „Gedankens“ der Handelskammer der Ansatz Amsus geben, daß eine Belohnung von 10 Millionen Reichsmark monatlich für den dreitägigen Richter von einer „sozialdemokratischen“ Wirtschaft nicht getragen

werden kann. Es darf hinzugefügt werden, daß die „Kurzarbeiter“ noch nicht einmal zur Hälfte an diesem Berichte beteiligt ist...

Eder, den 3. September 1883.

Dein geliebtest Heinz.

Indem du oft Dich bei alter Gesundheit zu wünschen und Du auch wünschen wirst, daß allemal unser Kürmis vor der Thür ist und ich Dich einladen bei mich zu kommen, denn unser Kürmis ist allemal gebadet und haben ein frisch Neues angezogen.

Zentral Heinz! Denn ich muß allemal mir Dir schenken wie Hochzeit, denn die thut nun fast preißer. Zentral Heinz! Indem Du auch wünschen wirst, daß alles davon vergessen hast, als die Zeit, wo Du bei mir in Zwickau gewesen. Und auch die Kinder mo' Dich lassen grüßt als schenkt, daß Wöhle und Holz und Zojet und schenkt uns Wöhle und Peter. Und da ich als immer gedacht hab' ich friest sei sündet mehr und mehr. Dir einsel lagen, daß ich in vierter Monat heim und is die höchste Zeit. Ich hab' ja en schön Bernsdorf, 3 Kinder Wein jedes Jahr für zu verkaufen und 75 tausend Mark in Hypothek von mir kommt gleich in Gedächtnis.

Es rückt Dir Deine ewig getreue

Barbara, vermittele Blattbar

...diametralemillionenbombenelement!“ Damit füllt der Brief als Ball zusammengedrückt in eine Kugel. „Zahn! —! Tonnerblag und Kreisig! Tiefe Weiber! Abschließend! Die alte Teufelsdore! De älter je hab' je döller werden iß. Hört man daran auch denken können! Das alte Zahnarzt und ihre sechs Rangen — um und nur lieben! Der Teufel soll je holen. Aber drei Kinder auszuzimmeln! Teufelwelt! der Zahn sollte man doch höher treten.

„Zum — noch nicht heraus — aber so auf wie jeder. Nur einen Kasten gehalten, verstanden? Wenn es herauskommt, so ist den Eltern auf der Spur bin, wenn sind sie gleich peinig und müssen sich ärgern. Und rauskommen kann es ja nicht. Wie kann ich dann noch leben?“ „Rein, ne loate nidd!“ flüsterte Barbara. „Zu war der Krieger aber dagegen und in einen Brief für mich gebracht, aber sie hatte gezeigt, es ist nicht eine Kugel.“ „Sie ist. Wie ist der? Geben Sie her.“ „Träume in der Stube lag er.“ „Nun war er hinter seiner Zubaumtür versteckt gewesen, da war er ab, sonst hätte Barbara und Kleider von sich und ich flüchtend auf das noch unbekannte Welt fallen.“ „Na,

Spiel * Sport * Körperpflege

6. Juni, Zigarettenbahn
Dresdner Arbeiter-Sportfest
Reichsarbeiter-Sporttag
Erneut Dörfchenkämpfe in der neuen Schwimmhalle

Nurmi in Berlin

(Ein Rückblick)

SPD. Seit 14 Tagen brachte ein großer Teil derburgerlichen Zeitungen Berlings spätestens jüngste Anschläge: „Nurmi kommt!“ Nurmi wird so fast einer gerissenen Propaganda das Tagesschlagstück in der Reichshauptstadt. Wunderlich Sportreporter fragt sich verwundert: Wer ist Nurmi? Ist es ein gewaltiger Weltstehle, der in Jahren umfangreichen Problemen zu lösen verstand, die der Allgemeinheit zum Segen gereichten? Oder ist er sonst ein Wahlkämpfer der Menschheit? Nichts von alledem! Paolo Nurmi ist ein junger Finn, über der eine dreifache Weltmeisterschaft im Laufen über mittlere Strecken steht und als der beste Läufer gilt, den je die Welt gesehen. Diesen „fliegenden Menschen“ konnten die Berliner am Pfingstmontag im deutschen Stadion laufen sehen und besundernd. Fast 40.000 Zuschauer waren anwesend, als Nurmi seinen eigenen Weltrekord über 3000 Meter von 8 Min. 27,8 Sek. auf 8 Min. 25,4 Sek. drückte. Ungeheuer war der Jubel der Massen.

Den sportlichen Standpunkt aus müssen auch wir legen: Alle Achtung vor einer solchen Zeitung! Denn sie fehlt nicht nur einen vorzüglich veranlagten und geschulten Körper vorwärts, sondern auch ein demokratisches Werk von Selbstdisziplin und Willenskraft. Unter Hunderttausenden von Menschen findet sich kaum einmal eine so glänzende Verbindung von physischem Können und ethischem Willen. Das muss und soll anerkannt werden. Wir sind diejenigen, die Nurmis Ruhm schätzen wollen.

Auf schaut uns der Ault, den die vorsprüche Weise mit einem Namen treibt, reichlich aufgebaut und in seinem Verständnis stehend zu dem wirklichen Kulturmensch, den eine solche sportliche Zeitung ist. Es ist kein Beweis für die körperliche Allgemeinbildung eines Volkes, wenn unter Hunderttausenden einer eine ganz ungewöhnliche Glanzleistung vollbringt. Der Durchschnitt ist maßgebend! Es ist für die sportliche Erziehung eines Volkes viel wichtiger, wenn ein Drittel der Sporttreibenden 100 Meter in 15 Sekunden zurücklegt, als dass einer unter der großen Zahl die Strecke in 10 Sekunden läuft. Die Leistungen eines Nurmi, Dr. Peter, Doubek oder Rademacher sind zweitklassig, weil sie Ziele zeigen, haben zeigen. Die Jugend braucht solche Vorbilder zum Ansporn. Von hat sich aber, ihren Wert zu übersehen. Sonst zieht man lediglich ein Sporteventum groß. Der Sport muss immer nur Mittel zum Zweck bleiben, darf niemals Selbstzweck werden. Zudeutliche Nutzung an sich ist unproduktiv und wird erst wertvoll, wenn durch sie der Gesundheitszustand gehoben, die Arbeitskraft und Freude fest erhöht werden.

Von diesen grundsätzlichen Erwägungen ist der bürgerliche Sport nicht allzu sehr belastet, wohl schürt Reden da und dort. Am überzeugendsten die bürgerliche Sportpreise, der Segeberg-Lebensversicherung ist. So wie es gerade darum angeht, „Amanca“ zu ziehen. Das hat keinen tiefsinnigen Grund darin, dass der bürgerliche Sport auf rein kapitalistischer Grundlage ruht, daher Kapital und Gewinn bricht, und genau wie der Kaufmann die Reklame, kommt es nicht richten muss. Der Kaufmannsfolg — das Geschäft — ist bei seinen Betriebsformen immer ein sehr wichtiges Element. So sind auch die ausländischen Brüder auf den bürgerlichen Sportarten für den Verbraucher nicht zuletzt gute Kaufsmittel.

Der Sportfimmel, dem die bürgerliche Weise — und meistens andere jugendliche, die in den proletarischen Kreisen noch am meisten eingesetzt sind — huldigt, ist auch jetzt noch keine bedeutende Brüder. Wen sucht die breiten Massen in Sportbegeisterung einschaffen, die arbeitende Bevölkerung abhalten und abzustimmen, der Einsatz in die Sache ihrer Klasse und sie bewirkt hinweggewandelt über die Masse ihres Daseins. Die Masse soll einschaffen werden für Sport und körperliche Erziehung, um ihr möglichst keine Zeit zu lassen zur Erörterung wirtschaftlicher und politischer Probleme. Das hat erst unlängst ein demokratischer Führer des bürgerlichen Sportbewegung im Reichsbauernschul für Leibesübungen verordnet. Die Verbreitung einer Kolonie, durch die in den Kreisen der Turner und Sportler Interesse für staatopolitische und kommunale Fragen erweckt werden sollte, wurde entschieden abgelehnt mit den Worten: „Wir wollen ja gerade die Turner und Sportler so im Anspruch nehmen, dass sie nicht Fragen keine Zeit unter ihnen haben.“ Da steht des Pausas Amt: Nur die Richter sollen entscheiden, ob Masse soll unfehlbar sich führen lassen.

A. Schone.

Turmspiele

Dörfchen Görlitz 1 — Göttingen 1 7:0 (4:0). Propagandispiel in Meissendorf. Die Gesamtleistungen der beiden formten sehr gut gefallen, wogegen bei Göttingen das niedrige Ergebnis von Raum zu Raum fehlt. Die Görlitzer führten den Zuschauern ein äußerst interessantes Spiel vor, aber von den Höfen hatte man etwas mehr erwartet, da es doch eine etablierte Mannschaft sein sollte.

R. Ste.

1. Jugendklasse im Bezirk Dresden

	Spield.	gew.	unentsch.	verl.	Topte	Bunfts.
Blauen 1	8	7	—	1	22: 5	10
Görlitz 1	8	5	1	2	17: 8	9
Königgrätz 1	8	3	1	1	14: 11	7
Leipzig 1	8	4	1	3	13: 20	6
Stiegen 1	8	3	—	5	18: 8	4
Neustadt 1	8	2	—	6	12: 28	1
Stiegen 1	8	1	—	7	9: 13	0
Dresden 86 1	8	6	—	9	11: 9	—
Witten 1	8	1	—	7	4: 12	—

Dresden 86 1 und Witten 1 spielten ohne Punktzierung. Friedrich 1 und Adolph 1 während der Runde zurückgespielt.

Arbeiter-Turn- und Sportbund, Bezirk Dresden. Zur Bezirksfahrtfahrt am 29. Mai, Dresden-Vosszeitung, 15 Uhr, vor dem Sportbund. Aufschlussreich (7½) Bezirksfahrtfahrt. Eröffnung, alte Turnvereinserster müssen anstreben sein, entf. zur Stellvertretung besorgt sein (sehr wichtige Angelegenheiten liegen auf der Tagesordnung). — Arbeiter-Turn- und Sportverein, Dresden-Zöblitz. Alle älteren Genossen werden zum Turndienst zur großen Werksfahrt am 30. Mai, vormittags 8½ Uhr, Turnhalle, Herderstraße, beim Sportverein. — Sport- und Spielabteilung Dresden-N. Alle Arbeitungsmittel werden aufgefordert, Donnerstag 27.5., 6 Uhr, in der Kampfbahn, und Freitag 28.5. in der Halle zu erscheinen (endgültige Einteilung zur großen Staffel) — Turnabteilung Dresden-Zöblitz. 29. Mai, 8 Uhr, Versammlung im Jugendheim. — Fußball-Abt. Eisengebaude. 28. Mai, 8 Uhr, Versammlung (Bortrag des Genossen Eberl). — Turn- und Sportverein Rähnitz-Sellerau, 28. und 30. Mai, 22. Stiftungsfest, Sonnabend: Fußball- und Hoffballspiele. Sonntag, 8 bis 9 Uhr: Fußballspiel; 9½ Uhr: Abteilung; 1 bis 4 Uhr: sportliche und turnerische Vorführungen; 4 bis 5 Uhr: Hoffballspiel; 5 bis 6 Uhr: allgemeine Fußballspiele; 6 bis 7½ Uhr: Fußballspiel. — Blaibach-Bergdorf, 28. Mai, 8 Uhr, im Alten Hof Rüdersdorf. Vierzehnjugendliche sind zuwiderdringen.

Die Entscheidung!

Sonnabend den 29. Mai, abends 6 Uhr, in der Dresdner Kampfbahn Schlusspiel um die Bundesmeisterschaft D.S. G. 10 — Dorf-Süd. Nicht nur zwei Mannschaften mit Meistertitel (mit ganz verschiedener Spielstärke), sondern zwei gleichwertige zähe Gegner stehen sich direkt gegenüber. Man hat in der Reihenfolge der Bundesmeisterschaften eine Aenderung vorgenommen. Der Vertreter des Spielstärksten mag nicht, wie das bisher war, gegen den Neinheimer am wenigsten fortgeschrittenen Verband spielen. Die beiden besten Mannschaften werden um die höchste Ehre, die es im A.-L.-u. Sp.-Abt. gibt, kämpfen. Dorf-Süd hat in den Vorrundenspielen recht gut bewiesen, dass ihm die nötige Routine für derartige große Treffen nicht fehlt. Rüdersdorf-Nürnberg, die man doch als durchaus gleichwertige Gegner des derzeitigen Bundesmeisters kennen lernte, hat, musste sich im Vorrundenspiel mit 2:0 dieser temperamentvollen Mannschaft beugen. Der Weg zur Bundesmeisterschaft ist diesmal also schwierer. D.S. G. hat alle Urlaube, auf der Hut zu sein, zumal in letzter Zeit ihre Spielstärke viel zu mächtig übertragen ist. Bei großen Spielen bemühen sie sich jetzt immer eine große Form und werden auch bis zum dem Dresdner Bezirk alle Ehre machen. Beide Mannschaften unterscheiden sich also weder in technischer noch in taktischer Beziehung voneinander. Zwei erfahrene Gegner — ein spannender Kampf! — Den Gegnern muss auswärts gewinnen werden, das die Arbeiter-Sportler-Wettbewerbs-Spiele Musterstreich erster Ordnung sind.

D.S. G. tritt in folgender Ausstellung an:

Sparke

Männlich Riese

Schoffrau Lindner, Neumann

Pergmann Eiter, Richter, Neubert, Gläser

Aufstellung von Dorf-Süd wird morgen bekanntgegeben. Vorher spielen die beiden ersten Jugendmannschaften der Meisterschaftskandidaten. — Die Eintrittskarten sind niedrig gehalten: Erwachsene 80 Pf. (Vorverkauf 60 Pf.), Jugendliche und Erwerbstätige 40 Pf. Kinder 20 Pf. Vorverkaufskarten sind an den bekannten Stellen zu haben.

Arbeiter-Athleten. Die Athletenvereinigung Radeberg feierte am 25. und 26. Mai ihr 20. Gründungsjahr. Feierabend der Wettkampfleistungen: 10,5-Kilometer-Lauf: 1. Röster, Bormann, Radeberg; 2. Tropic, Baumhorn, Aktivität-Wettbewerb: 1. 2. Dienstel; 3. Weber-Zug; 3. 4. Groß, 4. 2. Blomberg. Sehen, A. Glöckle: 1. Hanauer, Birna, 2. Hartwig, Chemnitz; B. Glöckle: 1. Roh, Leipzig; 2. Günther, Radeberg, Ringen, Juventus, A. Glöckle: 1. Oberholz, Thalheim; 2. Korfus, Heidenau; B. Glöckle: 1. Häfe, Dresden; 2. Nagel, Heidenau; C. Glöckle: 1. Schmid, Bonn; 2. Keune, Radeberg, Kriegsverwaltung: 1. Steglich, Dresden; 2. Wulf, Paulsberg; 3. Klemm, Thalheim; 2. Sörnig, Kommando, Rittergewicht: 1. Tietz, Radeberg; 2. Wulff, Berlin; B. Klemm: 1. Wieland, Dresden; 2. Wulff, Radeberg; Bantamgewicht: 1. Künnel, Gentenberg; 2. Bode, Weißwasser. Schwergewicht: 1. Kurz, Dresden; 2. Kötter, Chemnitz.

Brüder-Röderauer-Bund. Aufzehrten am 30. Mai. Abendvorlesung nach dem Vortrag, 7 Uhr, Kapitänspieß. — Görlitz. 8½ Uhr stellen die Brüder, die am Werbelauf beteiligt sind und am Anfang zweigesch. Kampf, unter Schülern, sowie Judo; Nachmittags Spieldauer nach der Wandsborner Quelle, 10 Kilometer, Abfahrt 1 Uhr. — Radeberg. 9½ Uhr, Stellen der Werbelauf-Bräder. Vor- und nach dem Werbelauf nach der Wandsbörne, Abfahrt 6 Uhr. — Löbau, Krupow, 10 Uhr, Stellen der Werbelauf-Bräder. Werbelauf nach dem Wandsbörne, Abfahrt 1 Uhr. — Görlitz, Radeberg, 11 Uhr, Stellen der Werbelauf-Bräder. Werbelauf nach dem Wandsbörne, Abfahrt 1 Uhr. — St. Wenzel, Radeberg, 12 Uhr, Stellen der Werbelauf-Bräder. Werbelauf nach dem Wandsbörne, Abfahrt 1 Uhr. — St. Wenzel, Radeberg, 13 Uhr, Stellen der Werbelauf-Bräder. Werbelauf nach dem Wandsbörne, Abfahrt 1 Uhr. — St. Wenzel, Radeberg, 14 Uhr, Stellen der Werbelauf-Bräder. Werbelauf nach dem Wandsbörne, Abfahrt 1 Uhr. — St. Wenzel, Radeberg, 15 Uhr, Stellen der Werbelauf-Bräder. Werbelauf nach dem Wandsbörne, Abfahrt 1 Uhr. — St. Wenzel, Radeberg, 16 Uhr, Stellen der Werbelauf-Bräder. Werbelauf nach dem Wandsbörne, Abfahrt 1 Uhr. — St. Wenzel, Radeberg, 17 Uhr, Stellen der Werbelauf-Bräder. Werbelauf nach dem Wandsbörne, Abfahrt 1 Uhr. — St. Wenzel, Radeberg, 18 Uhr, Stellen der Werbelauf-Bräder. Werbelauf nach dem Wandsbörne, Abfahrt 1 Uhr. — St. Wenzel, Radeberg, 19 Uhr, Stellen der Werbelauf-Bräder. Werbelauf nach dem Wandsbörne, Abfahrt 1 Uhr. — St. Wenzel, Radeberg, 20 Uhr, Stellen der Werbelauf-Bräder. Werbelauf nach dem Wandsbörne, Abfahrt 1 Uhr. — St. Wenzel, Radeberg, 21 Uhr, Stellen der Werbelauf-Bräder. Werbelauf nach dem Wandsbörne, Abfahrt 1 Uhr. — St. Wenzel, Radeberg, 22 Uhr, Stellen der Werbelauf-Bräder. Werbelauf nach dem Wandsbörne, Abfahrt 1 Uhr. — St. Wenzel, Radeberg, 23 Uhr, Stellen der Werbelauf-Bräder. Werbelauf nach dem Wandsbörne, Abfahrt 1 Uhr. — St. Wenzel, Radeberg, 24 Uhr, Stellen der Werbelauf-Bräder. Werbelauf nach dem Wandsbörne, Abfahrt 1 Uhr. — St. Wenzel, Radeberg, 25 Uhr, Stellen der Werbelauf-Bräder. Werbelauf nach dem Wandsbörne, Abfahrt 1 Uhr. — St. Wenzel, Radeberg, 26 Uhr, Stellen der Werbelauf-Bräder. Werbelauf nach dem Wandsbörne, Abfahrt 1 Uhr. — St. Wenzel, Radeberg, 27 Uhr, Stellen der Werbelauf-Bräder. Werbelauf nach dem Wandsbörne, Abfahrt 1 Uhr. — St. Wenzel, Radeberg, 28 Uhr, Stellen der Werbelauf-Bräder. Werbelauf nach dem Wandsbörne, Abfahrt 1 Uhr. — St. Wenzel, Radeberg, 29 Uhr, Stellen der Werbelauf-Bräder. Werbelauf nach dem Wandsbörne, Abfahrt 1 Uhr. — St. Wenzel, Radeberg, 30 Uhr, Stellen der Werbelauf-Bräder. Werbelauf nach dem Wandsbörne, Abfahrt 1 Uhr. — St. Wenzel, Radeberg, 31 Uhr, Stellen der Werbelauf-Bräder. Werbelauf nach dem Wandsbörne, Abfahrt 1 Uhr. — St. Wenzel, Radeberg, 32 Uhr, Stellen der Werbelauf-Bräder. Werbelauf nach dem Wandsbörne, Abfahrt 1 Uhr. — St. Wenzel, Radeberg, 33 Uhr, Stellen der Werbelauf-Bräder. Werbelauf nach dem Wandsbörne, Abfahrt 1 Uhr. — St. Wenzel, Radeberg, 34 Uhr, Stellen der Werbelauf-Bräder. Werbelauf nach dem Wandsbörne, Abfahrt 1 Uhr. — St. Wenzel, Radeberg, 35 Uhr, Stellen der Werbelauf-Bräder. Werbelauf nach dem Wandsbörne, Abfahrt 1 Uhr. — St. Wenzel, Radeberg, 36 Uhr, Stellen der Werbelauf-Bräder. Werbelauf nach dem Wandsbörne, Abfahrt 1 Uhr. — St. Wenzel, Radeberg, 37 Uhr, Stellen der Werbelauf-Bräder. Werbelauf nach dem Wandsbörne, Abfahrt 1 Uhr. — St. Wenzel, Radeberg, 38 Uhr, Stellen der Werbelauf-Bräder. Werbelauf nach dem Wandsbörne, Abfahrt 1 Uhr. — St. Wenzel, Radeberg, 39 Uhr, Stellen der Werbelauf-Bräder. Werbelauf nach dem Wandsbörne, Abfahrt 1 Uhr. — St. Wenzel, Radeberg, 40 Uhr, Stellen der Werbelauf-Bräder. Werbelauf nach dem Wandsbörne, Abfahrt 1 Uhr. — St. Wenzel, Radeberg, 41 Uhr, Stellen der Werbelauf-Bräder. Werbelauf nach dem Wandsbörne, Abfahrt 1 Uhr. — St. Wenzel, Radeberg, 42 Uhr, Stellen der Werbelauf-Bräder. Werbelauf nach dem Wandsbörne, Abfahrt 1 Uhr. — St. Wenzel, Radeberg, 43 Uhr, Stellen der Werbelauf-Bräder. Werbelauf nach dem Wandsbörne, Abfahrt 1 Uhr. — St. Wenzel, Radeberg, 44 Uhr, Stellen der Werbelauf-Bräder. Werbelauf nach dem Wandsbörne, Abfahrt 1 Uhr. — St. Wenzel, Radeberg, 45 Uhr, Stellen der Werbelauf-Bräder. Werbelauf nach dem Wandsbörne, Abfahrt 1 Uhr. — St. Wenzel, Radeberg, 46 Uhr, Stellen der Werbelauf-Bräder. Werbelauf nach dem Wandsbörne, Abfahrt 1 Uhr. — St. Wenzel, Radeberg, 47 Uhr, Stellen der Werbelauf-Bräder. Werbelauf nach dem Wandsbörne, Abfahrt 1 Uhr. — St. Wenzel, Radeberg, 48 Uhr, Stellen der Werbelauf-Bräder. Werbelauf nach dem Wandsbörne, Abfahrt 1 Uhr. — St. Wenzel, Radeberg, 49 Uhr, Stellen der Werbelauf-Bräder. Werbelauf nach dem Wandsbörne, Abfahrt 1 Uhr. — St. Wenzel, Radeberg, 50 Uhr, Stellen der Werbelauf-Bräder. Werbelauf nach dem Wandsbörne, Abfahrt 1 Uhr. — St. Wenzel, Radeberg, 51 Uhr, Stellen der Werbelauf-Bräder. Werbelauf nach dem Wandsbörne, Abfahrt 1 Uhr. — St. Wenzel, Radeberg, 52 Uhr, Stellen der Werbelauf-Bräder. Werbelauf nach dem Wandsbörne, Abfahrt 1 Uhr. — St. Wenzel, Radeberg, 53 Uhr, Stellen der Werbelauf-Bräder. Werbelauf nach dem Wandsbörne, Abfahrt 1 Uhr. — St. Wenzel, Radeberg, 54 Uhr, Stellen der Werbelauf-Bräder. Werbelauf nach dem Wandsbörne, Abfahrt 1 Uhr. — St. Wenzel, Radeberg, 55 Uhr, Stellen der Werbelauf-Bräder. Werbelauf nach dem Wandsbörne, Abfahrt 1 Uhr. — St. Wenzel, Radeberg, 56 Uhr, Stellen der Werbelauf-Bräder. Werbelauf nach dem Wandsbörne, Abfahrt 1 Uhr. — St. Wenzel, Radeberg, 57 Uhr, Stellen der Werbelauf-Bräder. Werbelauf nach dem Wandsbörne, Abfahrt 1 Uhr. — St. Wenzel, Radeberg, 58 Uhr, Stellen der Werbelauf-Bräder. Werbelauf nach dem Wandsbörne, Abfahrt 1 Uhr. — St. Wenzel, Radeberg, 59 Uhr, Stellen der Werbelauf-Bräder. Werbelauf nach dem Wandsbörne, Abfahrt 1 Uhr. — St. Wenzel, Radeberg, 60 Uhr, Stellen der Werbelauf-Bräder. Werbelauf nach dem Wandsbörne, Abfahrt 1 Uhr. — St. Wenzel, Radeberg, 61 Uhr, Stellen der Werbelauf-Bräder. Werbelauf nach dem Wandsbörne, Abfahrt 1 Uhr. — St. Wenzel, Radeberg, 62 Uhr, Stellen der Werbelauf-Bräder. Werbelauf nach dem Wandsbörne, Abfahrt 1 Uhr. — St. Wenzel, Radeberg, 63 Uhr, Stellen der Werbelauf-Bräder. Werbelauf nach dem Wandsbörne, Abfahrt 1 Uhr. — St. Wenzel, Radeberg, 64 Uhr, Stellen der Werbelauf-Bräder. Werbelauf nach dem Wandsbörne, Abfahrt 1 Uhr. — St. Wenzel, Radeberg, 65 Uhr, Stellen der Werbelauf-Bräder. Werbelauf nach dem Wandsbörne, Abfahrt 1 Uhr. — St. Wenzel, Radeberg, 66 Uhr, Stellen der Werbelauf-Bräder. Werbelauf nach dem Wandsbörne, Abfahrt 1 Uhr. — St. Wenzel, Radeberg, 67 Uhr, Stellen der Werbelauf-Bräder. Werbelauf nach dem Wandsbörne, Abfahrt 1 Uhr. — St. Wenzel, Radeberg, 68 Uhr, Stellen der Werbelauf-Bräder. Werbelauf nach dem Wandsbörne, Abfahrt 1 Uhr. — St. Wenzel, Radeberg, 69 Uhr, Stellen der Werbelauf-Bräder. Werbelauf nach dem Wandsbörne, Abfahrt 1 Uhr. — St. Wenzel, Radeberg, 70 Uhr, Stellen der Werbelauf-Bräder. Werbelauf nach dem Wandsbörne, Abfahrt 1 Uhr. — St. Wenzel, Radeberg, 71 Uhr, Stellen der Werbelauf-Bräder. Werbelauf nach dem Wandsbörne, Abfahrt 1 Uhr. — St. Wenzel, Radeberg, 72 Uhr, Stellen der Werbelauf-Bräder. Werbelauf nach dem Wandsbörne, Abfahrt 1 Uhr. — St. Wenzel, Radeberg, 73 Uhr, Stellen der Werbelauf-Bräder. Werbelauf nach dem Wandsbörne, Abfahrt 1 Uhr. — St. Wenzel, Radeberg, 74 Uhr, Stellen der Werbelauf-Bräder. Werbelauf

**Ab
Donnerstag!****Wir sind wieder da!!!****Ab
Donnerstag!**

Pat u. Patachon

die unverwüstlichen dänischen Originale in ihrem neuesten Lachschlager



Pat u. Patachon auf der Wolfsjagd

6 Akte einzigartigen Humors**Es ist eine unbestrittene Tatsache**

daß kein Lustspiel-Darsteller auch nur annähernd einen derartigen Erfolg beim Publikum gehabt hat wie die beiden dänischen Landstreicher aus Passion Pat und Patachon

Der neueste Boxfilm!

Hans Breitensträters

Niederlage in Paris

gegen Francis Charles

Prächtige Aufnahmen, teilweise mit Zeitlupe

Kinder und Jugendliche haben Zutritt!Wechentags
4, 17, 29

Kammer-Lichtspiele

Wilsdruffer
StraßeSonntags
1, 3, 1/2, 5, 1/2, 7, 1/2, 9

RENNEN
zu Dresden
Sonntag, 30. Mai
nachmittags 2½ Uhr
Sonderzüge zum Rennplatz ab Dresden-Neustadt 1.38, ab Hauptbahnhof 1.48 u. 1.58
Sekretariat des Dresdener Rennvereins

Gasthaus zum städt. Vieh- und Schlachthof
Dienstags bis Sonnabend: 10 Schlächtfest →
Jedes Freitag: 10 Schlächtfest →
Gebäuertreppenläden zu befragen. 10 Schlächtfest →
Abends von 7 Uhr an: Familien-Kränzchen.

S. B. D. A.
Neu! Neu! Neu!
Werktags-Karten
gültig zwischen Dresden-Pillnitz
Gewachsene . . . M. 4.00
Kinder unter 14 Jahren . . . M. 2.00
Ab 31. Mai 1926

Dauerwäsche
matt weiß Leinen. Alle Formen und Welten vorrätig.
Spezialhaus für Dauerwäsche
Max Woll, Schlossgasse 2 (Hausfeld-Haus)

Republikaner! Lest die Volkszeitung!

Volkswohl-Theater-Lichtspiele
Ostra-AlleeAb heute Donnerstag bis Montag
Der große Sensationsfilm**Der Meisterboxer**
Knock out Milton Sills mit 7 AktenDazu:
s unser Schlager-Belprogramm s

Sonntag, 3 Uhr

s Kinder-Vorstellung s

Panzerkreuzer „Potemkin“

ist und bleibt

eine wahrheitsgetreue Wiedergabe nach dem Protokoll, das im Archiv der kaiserlich russischen Marine gefunden wurde

TÄGLICH 3, 4°, 6°, 8°
in den**M.-S.-Lichtspielen**
Moritzstraße 10

Getragene Maßanzüge
Frühjahrs-Mäntel
v. 10 M. an sowie neue hochmoderne [488]
Anzüge
Schweden-Mäntel
Gummimäntel, Joppen
Burschen-Anzüge
Sport-Anzüge
Hosen aller Art
bekannt billig nur bei
Langermann
Gr. Brüdergasse 9, 1.
Sonnabends geschlossen

Das gleiche Bild

löfft man nicht jahrelang an der Wand hängen lassen, da es zuletzt kaum noch beachtet wird. Wir verfügen über eine große Auswahl von Farb- und Reisedrucken, Kindereinzeichnungen, Radierungen, Holzschnitten usw.

Dresdner Volksbuchhandlungen.

Der grüne Film
Ein Kinderbuch von Edgar Hoffmann
empfohlen der Volksbuchhandlung

abgabe
nut an Mitglieder



Feinsten gemahlenen Zucker

großtönigen Melis
Altjauer Erzeugnis**zu 32 Pfennig**je Pfund gibt ab in allen
Verteilungsstellen

Konsumentenverein Vorwärts

Im 200